

Lesen, feiern und ein wenig die Welt verbessern

Von Uwe Mauch

Seefest, Agrikulturfestival, Stadtlesen und Bächleboot-Rennen boten am Wochenende jede Menge Abwechslung für jedes Alter / Feuerwerk nach dem großen Regen.



Ein Spaß für die Kleinen ist das Bächleboot-Rennen, relaxed geht es auf dem Kartoffelmarkt beim „Stadtlesen“ zu, und das Agrikulturfestival im Eschholzpark lädt zum Kirschkerneweitspucken. Foto: Miroslav Dakov

FREIBURG. Immer vor den Sommerferien überhitzt der Freiburger Veranstaltungskalender. So auch an diesem Wochenende: Nicht nur das Zelt-Musik-Festival lockte Tausende, auch das Seefest und das Agrikulturfestival erwiesen sich als Magneten. Wer Spaß suchte, wurde fündig: Ein Rundgang.

Schrubben und Spritzen

Ein Renner ist das jährliche Bächleboot-Rennen des Reha-Vereins, der die keilförmigen Holzteile in seinen Werkstätten herstellt. Die Kinder sind ganz wild darauf, sie zu bemalen und zu bekleben, ihnen ein Segel zu verpassen und ins Bächle in der Münsterstraße zu setzen. Immer neun Boote ermitteln in mehreren Läufen den Sieger. Dabei müssen sie Hindernisse wie eine Playmobil-Insel oder ein bepflanztes Glas passieren – was sie natürlich nicht immer tun. Allerdings herrschten am Samstag widrige Bedingungen, die fast schon an Wettbewerbsverzerrung grenzten. Weil die Dreisam wenig Wasser führt, plätschern auch die Bächle so müde, dass die Rennleitung zu Tricks greifen muss. Mehrere Staudämme in Form von Backsteinen sorgen für mehr Wasser beim Start und Helfer unterstützen mit Gartenschlauch und Schrubber. Ins Ziel kommen schließlich alle. Irgendwie.

Ernährung und Ethik

Freiburg hat jetzt einen Ernährungsrat. Beim dreitägigen Agrikulturfestival im Eschholzpark wurde seine offizielle Gründung gefeiert. Die Festivalmacher stecken denn auch hinter der Idee: Das Gremium will sich der nachhaltigen Ernährung verschreiben. Mitmachen dürfen alle, interessiert sind natürlich vorwiegend die Profis. Jene, die jetzt schon umweltbewusst und fair Nahrungsmittel produzieren oder vertreiben. Sie wollen in drei Bereichen etwas bewirken: In der regionalen Direktvermarktung, in der umweltverträglichen Landwirtschaft und in der Außer-Haus-Verpflegung. Ein Sprecherkreis soll den Ernährungsbeirat nach außen vertreten. Mit dabei sind die bekannten Namen der Branche: Hiss, Rinklin und auch Andreas Dilger vom gleichnamigen Weingut. Er hofft darauf, dass der Rat eine "ähnlich schöne Entwicklung nimmt wie das Agrikulturfestival". Die Veranstaltung zieht seit fünf Jahren immer mehr Menschen an. Einige tausend waren es von Freitag bis Sonntag. Sie wollen nicht nur lecker und gesund essen und trinken, sondern auch etwas tun. Jedenfalls ist das Interesse an den Infoständen groß. "Ich kann gar nicht so schnell reden, wie die Leute kommen", sagt Hermann Pohlmann. Der 65-jährige bildende Künstler hat den Verein "Teikei Coffee" ins Leben gerufen. Kaffeetrinker sollen gezielt einen Bauern finanzieren, der ökologisch wirtschaftet. Das Risiko wird solidarisch zwischen Lieferant und Abnehmern geteilt. Pro Kaffeebauer sind 600 Mitglieder nötig. In Freiburg sind es erst 30. Doch bundesweit und in der Schweiz machen inzwischen so viele mit, dass drei Fincas in Mexiko davon existieren können. In einer ganz anderen Situation befindet sich der Luzernhof in Seefeld. 200 Mitglieder finanzieren mit ihren Monatsbeiträgen den Öko-Betrieb zwischen Heitersheim und Müllheim. "Mehr geht nicht", sagt Landwirt Hannes Sixel. Zwölf Mitarbeiter auf acht Stellen – Landwirte, Gärtner, Käser – produzieren Gemüse, Obst, Fleisch, Käse. Der Verdienst orientiert sich am Mindestlohn. Etwa die Hälfte der Mitglieder stamme aus Freiburg. Sie erhalten die Ernte durch wöchentliche Bestellung. Im Oktober, so Sixel, soll der Anbau ausgebaut werden, dann könnte die Zahl der Mitglieder auf bis zu 250 anwachsen. "Wir sind teurer, aber nachhaltig", sagt der Landwirt, "der Bedarf ist vorhanden."

Das Agrikulturfestival ist der Nährboden für solche Graswurzelbewegungen. Da gibt es die Foodcoop, die als Einkaufsgemeinschaft biologische Lebensmittel in der Region für ihre Mitglieder bestellt. Da gibt es die Gartenpaten, die Menschen mit und ohne Garten zusammenbringen wollen. Und natürlich kommen auch Spaß und Unterhaltung nicht zu kurz. Es gibt jede Menge Musik und Workshops, etwa zum richtigen Umgang mit der Sense, und für große und kleine Kindsköpfe ein Kirschkernelweitspucken.

Lümmeln und lesen

Der Kartoffelmarkt als Oase. In Hängematten und Sitzsäcken fläzen etwa 70 Menschen, vom Krabbelkind bis zum Senior, der mal Pause machen will. Während der Freiburger Autor Dirk Lohmann aus seiner Geschichte "Die dunkle Seite der Liebe" erzählt, sind viele in andere Bücher vertieft. Ein Vater, Typ Hipster, liest seinem Sohnmännchen aus dem Buch "Die Adoption" vor, eine Oma ihren beiden Enkeln, und ein Mittfünfziger hat sich in eine Zeitung vertieft. Die vereinzelt Regentropfen bringen hier niemanden aus der Ruhe.



Feucht-fröhliches Vergnügen: Water-Tube-Challenge beim Seefest Foto: Miroslav Dakov

Feucht und Fröhlich

Tagsüber ist das Seefest ein Ziel für den Familienausflug. Auf der einen Seite des Bürgerhauses reihen sich Foodtrucks. Richtung Seeparkstadion orientiert sich das Speisenangebot mit Schwenk-Grill und Donuts eher am Rummelplatz. Dort ziehen auch Karussells ihre Runden. Auf dem See hat die veranstaltende städtische Tourismusgesellschaft erstmals eine "Water-Tube-Challenge" organisiert: In großen Gummireifen planschen die Teilnehmer irgendwie auf einem Rundkurs. Riesenspaß hat das halbe Dutzend zwölf- bis vierzehnjähriger Mädchen vom TV St. Georgen, die in der nahe gelegenen Wentzinger-Halle ein Prellballturnier hatten. Weil sie sowieso in den Flückigersee springen wollten, nahmen sie Badezeug mit und an der Herausforderung (Challenge) teil. Dass sie in dieser Runde als Letzte ins Ziel kommen, macht überhaupt nichts. Jede gewinnt einen Gutschein fürs Badeparadies in Titisee. Die jungen Männer auf den vorderen Plätzen dürfen Bier mit nach Hause nehmen. Die Stimmung ist ausgelassen. Immer ist Musik zu hören, von Akustikgitarre bis Rockband. Am Abend ist das Seefest beliebter Treffpunkt für Jugendliche. Das Wetter spielt mit bis 21 Uhr. Dann kommt der schon für den ganzen Tag angekündigte Starkregen. Auch wenn die Wiese nass ist, füllt sich das Areal schnell wieder. Rappelvoll ist es, als mit einer halben Stunde Verspätung das eindrucksvolle Feuerwerk um 23.30 Uhr den Nachthimmel illuminiert.